Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 179. Morgen-Ausgabe. Dienstag den 17. April. 1860.

Die Fußtüchtigkeit der Armee.

Ein tüchtiger Fußgänger marschirt bequem täglich 7 bis 8 Meilen ohne Ruhetag. Die preußische Armee dagegen marschirt täglich 3 Meilen, macht jeden vierten Tag Ruhetag, und marschirt mithin in 4 Tagen nur 9 Meilen, d. h. täglich im Mittel nur $2\frac{1}{4}$ Meilen.

Die preußische Armee leistet also nur $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ von dem, was ein tüchtiger Fußgänger leistet, und was auch die Armee leisten könnte, wenn sie im Marschiren auf richtige Weise geübt wäre. Eine solche Untüchtigkeit im Marschiren muß aber für den Krieg die bedenklichsten Folgen haben.

Denken wir uns zwei Armeen, von denen die erstere täglich 2, die zweite täglich 6 Meilen zurücklegt, so muß unter nicht zu differenten Umständen die zweite die erstere nothwendig überwinden. Die schnellere Armee wird bald diesen, bald jenen Theil der feindlichen Armee bedrohen und belästigen und wird verschwinden, ehe der Gegner konzentrirt ist; sie wird bald die Fronte, bald den Rücken des Gegners angreifen, die Munitions- und die Bagagekolonnen wegnehmen und die Konmunikationen abschneiden, oder sie wird gar, während der Gegner langsam vorrückt, in Feindes Land einfallen, alles beunruhigen und den Gegner zum Rückzuge zwingen. Mit einem Worte, die dreimal so schnelle Armee wird ohne Blutvergießen durch bloße Manöver den Sieg davon tragen.

Auch in der Schlacht wird ein ähnliches Verhältniß eintreten. Denken wir uns, daß beide Heere von den Quartieren gleich weite Wege bis zum Schlachtfelde haben, so wird die langsame Armee ermüdet auf dem Kampfplatze ankommen, während die schnelle noch frisch ist; so wird bei der Verfolgung die langsame Armee die schnelle nimmer einholen und eine verlorene Schlacht der schnellen Armee wenig schaden, wogegen die langsame Armee, wenn sie eine Schlacht verliert, keine Zeit gewinnt, um sich zu sammeln, sondern von der schnellen Armee todt marschirt und gänzlich vernichtet wird. Die Wichtigkeit einer großen Schuelligkeit für eine Armee wird hiernach wohl niemand bezweifeln.

Man darf auch nicht einwendeu, daß es unmöglich sei, bei Armeen eine Marschfertigkeit von 6 bis 8 Meilen pro Tag zu erringen. Denn wie der General Willisen in der Augsburger Allgemeinen Zeitung vom März 1850 bereits ausführlich dargelegt hat, besitzt die Spanische Armee jene Marschfertigkeit längst und leistet in dieser Beziehung das 3 bis 4fache von dem, was unsere Truppen ausführen. Was aber den Spaniern möglich ist, kann nicht den Preußen unmöglich sein.

Landtag.
Herrenhaus.

21. Sitzung am 16. April.

Das Herrenhaus hielt heute seine erste Sitzung nach den Ferien und berieth das Gesetz über Aufhebung der Wuchergesetze. Die Kommission beantragt, „dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes, seine Zustimmung nicht zu gewähren. Gegen den Kommissions-Antrag spricht zuerst Herr Baumstark. Der Redner hält die Ansicht der Kommission, daß die Bedürfnißfrage nicht nachgewiesen sei, für durchaus unrichtig. Das Bedürfniß erhelle vielmehr aus der Natnr der Sache und der ganzen Lage unserer Verhältnisse. Die Regierung habe sich durch die eingezogenen Berichte und Gutachten vollständig informirt und nachgewiesen, welche Nachtheile mit der Zinsbeschränkung verbunden seien und wie dieselben den Wucher befördern.

Im Uebrigen beschäftigt sich die sehr umfangreiche Betrachtung des Redners mit der Bekämpfung der einzelnen Theile des Kommissionsberichtes. Die Aufhebung der Wuchergesetze könne nur das Rechtsbewußtsein des Volkes fördern. Die ganze Geschichte der Wuchergesetze beweise, daß diese für die Zukunft nicht mehr zu halten seien, der Redner ist der Ansicht, daß sie in den nächsten Jahrzehnten in ganz Europa gefallen sein werden, den Beweis dieser Vermuthung liefert dem Redner ein Hinblick auf die bezüglichen Verhältnisse in Oestreich, Frankreich und Norwegen, welche Länder durchaus mit Unrecht gegen die Aufhebung der Wuchergesetze citirt worden seien. In der National-Oekonomie gebe es ängstliche Gemüther, aber selbst diese hätten die Nothwendigkeit der Aufhebung der Wuchergesetze anerkannt. Der Redner beruft sich auf die Autorität Adam Smith's, welcher die Aufhebung der Wuchergesetze im Interesse der Freiheit des Geschäfts verlange. Der Redner ist überzeugt, daß die Aufhebung der Wuchergesetze eine Steigerung des Geldverkehrs hervorbringen und den Real-Credit fördern werde. Gerade die Wuchergesetze glichen einer sich fortschleppenden Krankheit, es sei Pflicht, diese zu heilen und zur Aufhebung zu schreiten.

Graf Hoverden freut sich, Einen in dem Vorredner kennen gelernt zu haben, welchem die Motive der Regierung genügen, der Redner muß diese verwerfen. Geld ist keine Waare, die entgegengesetzte Behauptung ein Irrthum, die Aufhebuug der Wuchergesetze bringe die Geldverhältnisse außer Rand und Band. Wenn man sage der Verkehr werde sich durch Aufhebung der Wuchergegesetze heben, so sei es fraglich, ob es naiver sei so Etwas auszusprechen oder zu glauben. Was sei von einer Gesetzgebung zu halten, welche heute (wie in dem neuen Strafcodex zu lesen) den Wucher als ein Verbrechen bezeichne, morgen ihn erlaube. Für das Gesetz hätten sich nur drei Viertheile der Gerichte und Rechts-Anwälte ausgesprochen, also Corporationen, auf welche es hier nicht ankam, die Gerichte verständen davon gar Nichts, eben so gut hätte man Postbeamte und Tonkünstler befragen können. Der unbeschränkte Zinsfuß würde nur Schwindlern und Projectenmachern zu Gute kommen. In England und Sardinien sei die bezügliche Gesetzgebung noch so neu, daß Erfahrungen noch nicht gemacht sein können. Alles spreche gegen die Vorlage und nichts sei daher mehr gerechtfertigt, als daß das Haus die Vorlage auf Nimmerwiederkehr verwerfe.

Ein Vorschlag, die Debatte zn vertagen, wird angenommen und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Ihre Majestät die Königin von Sachsen, welche heute Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr nebst Gefolge Dresden verlassen hatte, ist heut Mittag $1\frac{1}{4}$ Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen.

— Nach den letzten Nachrichten aus Athen gedachte Se. Maj. der König Otto von Griechenland, wenn anders die politischen Konstellationen Europas nicht hinderlich dazwischen treten, in diesem Sommer wieder eine Badekur in Deutschland, und zwar wahrscheinlich wieder in Karlsbad, zu gebrauchen, sodann aber noch einige Zeit in München zu verweilen.

— Der frühere Ober-Präsident der Provinzen Sachsen und Posen, v. Bonin, Mitglied des Abgeordnetenhauses für Genthin, wird, wie wir hören, demnächst wieder reaktivirt werden. Das Gerücht, daß ein Gleiches auch dem früheren Ober-Präsidenten von Schlesien, Pinder, widerfahren soll, entbehrt wohl der Begründung.

— Seit etwa zehn Tageu war in London eine für die Schweiz günstige Stimmung eingetreten. Russell hatte sich durch seine Rede vom 26. März engagirt und das Ministerium in dieselbe Richtung geführt. Daß Preußen im Einverständnisse mit England handelt, ist Ihren Lesern bekannt. Ueber die Bedeutung der Symptome östreichischer Annäherungs-Velleitäten sind die Ansichten getheilt. Einige Personen besorgen, es sei Oestreich mehr darum zu thun, das Einverständniß Englands und Preußens zu durchkreuzen, als die Sache zu fördern. Hoffentlich wird sich diese Auffassung als zu pessimistisch erweisen. Die Aussicht auf eine Konferenz, obgleich ihr noch große Schwierigkeiten entgegenstehen, ist noch nicht geschwunden.

— Am Freitag Abend fand im Arnimschen Saale eine Versammlung zur Besprechung der kurhessischen Frage Statt; es waren etwa 500 Personen gegenwärtig. Die Adresse an das Staats-Ministerium wegen der kurhessischen Angelegenheit wurde verlesen. Einige Amendements riefen eine Debatte hervor. Der von einer Seite gemachte Vorschlag, der Adresse hinzuzufügen, daß Preußen eine Volksvertretung am Bunde beantragen möge, wurde namentlich mit dem Hinweis auf das von Herrn Virchow entwickelte Argument abgelehnt, daß die vorliegende Adresse ein bestimmtes gegenwärtiges Objekt im Auge habe, und es nicht der Würde des Gegenstandes entsprechen würde, die gewichtige Forderung eines National-Parlamentes in accessorischer Weise zu behandeln. Dr. Wehrenpfennig, Franz Duncker und Professor Virchow sprachen zur Sache mit großem Beifall. Die Adresse sagt in der Einleitung, der Bundestag habe sich durch seinen Beschluß vom 27. März 1852 in Widerspruch mit seinen Grundgesetzen gestellt. Die gesetzmäßige Freiheit aller Einzelstaaten sei dadurch unterwühlt worden. Jedem drohte das Schicksal Kurhessens. Diese Grundsätze siegten, weil Preußen (1851) den Muth verloren hatte, der Hort der deutschen Nationalität und Freiheit zu sein. Die Adresse erinnert dann an das von hoher Seite gesprochene Wort, die Welt müsse wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit sei, und an die bedeutungsvolle Stelle der Thronrede über die Kompetenz des Bundes. Preußen stellte denn auch im November 1859 den Antrag auf Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831. Preußens Aufforderung ist nicht gehört worden. In einem Augenblicke, wo das Vaterland in seiner Sicherheit bedroht ist, hat der Bundestag es vorgezogen, dem erklärten Willen aller deutschen Volksstämme entgegenzutreten, und er hat den Rechtsbruch durch die Abstimmung vom 24. März erneuert. Die Adresse charakterisirt in scharfer Weise das weitere Verfahren des Bundestages, bezeugt dem Ministerium den Dank der Unterzeichneten für sein Eintreten und knüpft daran die zuversichtliche Erwartung einer kräftigen deutschen Politik der Regierung, so wie daß Preußen jedem Versuche einer thatsächlichen Durchführung des Bundesbeschlusses vom 24. März sich entschlossen widersetzen werde. Dieses ist der Gedankengang der Adresse, welche in mehreren Zeitungs-Redaktionen zur Unterzeichnung ausliegt. Zugleich sollte eine Deputation von drei Mitgliedern ernannt werden, um die Adresse dem Ministerium zu übergeben. Der Versammlung wohnte auch Herr v. Bennigsen aus Hannover bei.

— Wie es heißt, wird sich Fräulein Goßmann mit einem Preußischen hohen Offizier vermählen.

Italien.

Der Aufstand auf Sicilien dauert noch fort; doch traut man ihm weder in Neapel noch in Turin Lebenskraft zu, so lange es der Bewegung an einer einheitlichen Leitung und an Unterstützung von außen fehlt. England und Sardinien, denen beiden man solche Absichten unterzuschieben suchte, werden sich hüten, Stoff zu begründeten Beschwerden zu geben, und die Unzufriedenen auf der Insel sind mit den Flüchtlingen auf dem Festlande nicht einig, da jene mehr für die alte Sonderstellung der befreiten Insel, diese entschieden für Einverleibung in den italienischen Unionsstaat sind. Der Grimm der Sicilianer ist aber so blutig, daß man, um mit dem neapolitanischen Correspondenten des „Nord" zu reden, „zu Allem fähig wäre, wenn die Insel nicht von Truppen vollgepfropft wäre". In demselben Momente, wo der Fürst Castelcicala bei Hofe erschien und über die Stimmung auf Sicilien die zuversichtlichsten Beruhigungs-Versicherungen ertheilte, erfolgte die Explosion: am 4. Morgens wurden die Truppen von bewaffneten Banden auf der Bagheria angegriffen, die sich alsdann ins Kloster der Gancia warfen und dort hartnäckig vertheidigten, jedoch vertrieben wurden, und zwar mit Zurücklassung von zwei Bergkanonen; die Insurgenten, welche trotz der unlängst auf ganz Sicilien vorgenommenen Entwaffnung gut mit Waffen und auch noch mit zwei gezogenen Kanonen versehen sind, zogen sich, als Palermo in Belagerungszustand erklärt worden, ins Innere der Insel zurück. In der Gancia waren seit geraumer Zeit schon die zur Vertheidigung nöthigen Munitionen und Lebensmittel aufgehäuft; die Banden waren jedoch zu hitzig gewesen, da sie losbrachen, während in Palermo volle 14,000 Mann schlagfertiger Truppen standen. Diese Besatzung wird nun noch um ein Regiment Carabinieri und ein Bataillon Pioniere verstärkt. Aus einem palermitaner Briefe vom 3. April, den der „Nord" bringt, erfahren wir, daß die dortigen Behörden seit geraumer Zeit das Volk systematisch zum Losbrechen reizten, um die Bewegung im Blute zu ersticken, so lange noch auf dem Festlande Alles ruhig sei. In letzter Zeit machte sich die Polizei ein Geschäft daraus, allnächtlich etliche zwanzig Familienväter oder Söhne aus den Betten zu holen und einzustecken; die adeligen Familien gingen eine nach der anderen ins Ausland, theils aus eigenem Antriebe, meistens aber auf Weisung Maniscalco's, der ihnen die Wahl stellte: entweder freiwillige Verbannung oder Einkerkerung. Die Gemäßigten boten Alles auf, Ruhe zu erhalten, wenigstens bis der erwartete Einmarsch der Neapolitaner in den Kirchenstaat erfolgt sei: dann wolle man losschlagen, doch nicht eher, und wenn man losgeschlagen, wolle man sich unter französisches oder englisches Protectorat stellen. So die Stimmung der besonneneren Palermitaner, als das Landvolk hereinbrach und der Kampf unter der Aussicht einer unvermeidlichen Niederlage des Volkes begann. Die Sache war die: zwei Novizen der Gancia waren der Polizei als Waffenhehler angezeigt worden; am Morgen des 4. um 4 Uhr erschienen 200 Soldaten mit zwei Kanonen vor der Klosterpforte und begehrten Einlaß; die Mönche antworteten jedoch mit Kugeln. Hierauf entspann sich ein Kampf, der zwei Stunden dauerte und damit endete, daß die Gancia mit Sturm genommen, die Waffen- und Munitions-Vorräthe gefunden und weggenommen wurden. Während dies am Kloster geschah, entspann sich unweit des Gartens der Flora, östlich von Palermo, der Kampf zwischen den Bauern aus der Umgegend der Bagheria und den Truppen, der etwa drei Stunden dauerte. Um 10 Uhr Morgens, also vier Stunden nach Erstürmung des Klosters, griff eine Insurgentenschaar ein starkes Truppen-Detachement, das vor der Porta Carini aufgestellt war, an, wurde zurückgetrieben und zog sich nach der Porta Nuova und der Porta Ossuna — südlich von Palermo — zurück. Um Mittag war der Kampf allgemein; das Kanonenfeuer dauerte fort und fort, nnd „Gefangene wurden jeden Augenblick vorübergeführt, um vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen zu werden." Der Brief des „Nord" schließt so: „Die Stadt ist im vollsten Sinne des Wortes cernirt; vor jedem Thore stehen Kanonen; die Straßen wimmeln von Soldaten und Sbirren; es bleibt der Bevölkerung also keine andere Wahl, als sich ruhig zu verhalten, zumal sie keine Waffen hat." Daß man sich noch am 5. April in Palermo schlug, ist amtlich zugestandene Thatsache.

Aus einer neapolitanischen Korrespondenz der „Independance" erfahren wir, daß der Statthalter Fürst Castelcicala auf die Kunde von den Vorgängen in Palermo eilends auf seinen Posten geschickt, der Fürst Comitini in Neapel zum Minister der sicilianischen Angelegenheiten ernannt, im Arsenale trotz des Osterfestes Tag

und Nacht gearbeitet und Soldaten, Munition und Geld in Masse nach Sicilien geschickt wurde. Die Truppen schossen in Palermo während des Kampfes nicht blos auf die Gegner, sondern auch links und rechts in geschlossene Fenster. Unter den schwer verwundeten Offizieren befindet sich der Befehlshaber des 9. Jäger-Bataillons, Bosco. Kommandirender in Palermo ist General Salzano, der den Aufstand niederschlug und die Stadt in Belagerungszustand erklärte. Die Insurgenten sammelten sich wieder in Monreale. Neapolitanische Polizei-Agenten behaupten, sie hätten die Insurgenten rufen hören: Evviva Vittoria! Ein Belgier, Herr B. aus Antwerpen, ein in der Handelswelt sehr bekannter Name, war mit Frau und Schwager auf Reisen und wurde in Palermo von dem Aufstande überrascht; das Kammermädchen erhielt im Zimmer einen Schuß in die Brust. „Die neapolitanischen Soldaten", heißt es in der Nachricht des neapolinischen Briefes der „Independance", „schossen wie Rasende auf alles, was ihnen in den Wurf kam, auf Hunde, Katzen, gegen die Mauern; eine Kanone spie fortwährend Kartätschen in die Toledostraße, obgleich diese Straße vollkommen menschenleer war. Die Truppen brauchten mehrere Stunden, bis sie die wenigen Mönche im Kloster besiegt, und hatten dabei 60 Kampfunfähige. Als Herr B. sich bei dem Kommandirenden beschwerte, daß ins Fenster geschossen worden, fuhr dieser ihn an: „Sie haben zuerst geschossen!" Die „Independance" meldet, daß die Truppen es waren, welche zuerst angriffsweise verfuhren, „um dem Aufstande zuvorzukommen." Das amtliche Blatt der neapolitanischen Regierung behauptet jedoch, die Truppen seien zuerst angegriffen worden, „indem einige Rebellen vier Soldaten und drei Gensd'armen tödteten." Eine neapolitanische Fregatte bombardirte die Landstraße von Termini, um das Anrücken von Aufständischen zu verhindern. In Neapel wurden auf die Kunde vom Ausbruche der Bewegung sofort unter den daselbst anwesenden Sicilianern und Sicilianerinnen Verhaftungen vorgenommen; unter Anderen wurden der greise Fürst Niceni und der Fürst Ettore Pignatelli Monteleone verhaftet. „Diese Verhaftungen haben keinen anderen Zweck, als die Verbreitung beunruhigender Nachrichten über Sicilien zu verhindern", setzt der Korrespondent der „Indep." hinzu.

Nach Briefen des „Courrier du Dimanche" aus Palermo, Messina uud Catanea ist der Aufstand in Palermo sehr bedeutend gewesen. Die Aufständischen ca. 10,000 an der Zahl, hatten mehrere Male die Oberhand, und die Königlichen Truppen siegten erst „nach ungeheuren Verlusten". Ohne die Hülfe einer Batterie wäre das Kloster nicht genommen worden, wovon die Insurgenten das ganze Land beherrschen konnten. Das Schlachtfeld war mit Leichen besäet, und die Zahl der Verwundeten betrug gegen 4000. (?)

In Messina und Catanea waren die Aufstände verhältnißmäßig schwach; 100 Todte und eben so viele Verwundete „genügten, um die Ruhe wieder herzustellen". Kleine Banden von 12—15 Mann streifen im Lande umher, finden überall gastliche Aufnahme und drohen das revolutionäre Element dauernd auf der Insel festzusetzen.

Frankreich.

Paris, 13. April. Heute ist das Gerücht hier verbreitet, General Changarnier werde den Oberbefehl über die neapolitanische Armee übernehmen. Diese Nachricht soll von Rom nach Paris gekommen sein. Man bestreitet hier deren Echtheit, entwickelt jedoch dabei einen solchen Eifer, daß man beinahe glauben muß, daß doch etwas Wahres daran ist. Sicher soll es sein, daß General Chargarnier zum Eintritt in die neapolitanischen Kriegsdienste nicht ermächtigt werden wird. Falls er in dieselben eintritt, würde er deßhalb den Charakter eines Franzosen verlieren.

Provinzielles.

Stettin, 16. April.

** Zum Sport. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben dem Sieger in dem diesjährigen, am 3. Renntage, Vormittags stattfindenden Offizier Jagd-Rennen ein silbernes Jagd-Hüfthorn als Ehrenpreis Allergnädigst zu bewilligen geruht. — Dasselbe ist überaus sauber, zum Theil mit sinnigen Jagd-Emblemen, matt gearbeitet und zeigt am untern Ende einen Adlerkopf, welcher mit den, durch eine Feder zu lösenden Fängen, den Fuß für einen Pokal bildet. — Auch haben Se. Königl. Hoheit Allerhöchst sich mit einer größeren Anzahl Mitglieder-Actien betheiligt, was jedenfalls dazu beitragen wird, die Vereins-Interessen nach allen Richtungen hin lebhaft anzuregen. — Wünschensweth ist es, daß die Bestrebungen des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen mehr als bisher, durch eine allseitige Theilnahme anerkannt werden, und wir wollen hoffen, daß insbesondere die Thatsache: daß die Rennen am Sonntage, Nachmittags beginnen, viel dazu beizutragen wird, denselben mehr den Stempel eines Volksfestes zu verleihen. — Durch den vom Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nachträglich bewilligten Staatspreis von 100 Thlr. zu einem Bauern-Rennen, welches am ersten Renntage, Sonntags den 13. Mai, — nach dem Pony-Rennen, den Schluß bilden soll, wird den Zuschauern Gelegenheit geboten, die verschiedensten Rennen zu sehen, da Offizier-, Herren- und Trab-Reiten, mit Jockey und Hurdle-Rennen abwechseln werden. — Der Besuch der Tribüne, welche eine schützende Hinterwand von starker Leinwand, und eine wasserdichte, widerstandsfähige Bedachung erhält, wird durch billigere Preise erleichtert und im Innern der Rennbahn wie außerhalb derselben, — werden gut eingerichtete Restaurationen, diesmal zuversichtlich, alle billigen Ansprüche zu befriedigen im Stande sein. — Sonach wird Alles aufgeboten werden, um die Interessen des Unternehmens, — wie diejenigen der Herren Sportsmen, der Aetionaire und Zuschauer immermehr zu fördern.

* Das Ober-Tribunal hat durch Erkenntniß festgestellt, daß wenn es sich um beleidigende Aeußerungen, die in einer Klage vorkommen, handelt, es für die Anwendung des §. 154 des Strafgesetzbuches nicht darauf ankommt, worauf sich der Kläger im Interesse der angestellten Klage hätte beschränken können oder sollen, nicht darauf, ob eine in der Klage enthaltene Aeußerung zur Ausführung der Gerechtsame des Klägers gehört hat, namentlich dazu sachlich nothwendig gewesen ist, sondern nur darauf, ob die Aeußerung thatsächlich und in Wirklichkeit zum Zwecke der Ausführung des vom Kläger behaupteten Rechtes gemacht wurde, und ob nicht ans der Form oder den Umständen, unter denen sie erfolgte, die Absicht, zu beleidigen, hervorgeht. Insbesondere ist die Zweckdienlichkeit einer solchen Ausführung nicht von objectiven, sondern vom subjeetiven Standpuncte des Klägers aus zu beurtheilen.

* Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr rückten von hier unter dem Kommando eines Unteroffiziers 88 Mann des 9. Infanterie-Regiments (Kolberg) aus, um wegen Augenkrankheit bis auf Weiteres in Alt-Damm einquartiert zu werden.

* In der Sitzung des hiesigen Appellationsgerichts vom 13. d. M. wurde der Handlungsdiener W. Andrée von hier, welcher vom hiesigen Kreisgerichte wegen Unterschlagung einer kleinen Summe, die er für 1 Tonne Küstenhering vereinnahmt und in seinem Nutzen verwendet haben sollte, verurtheilt war, freigesprochen.

* (Aus dem Jahresbericht der Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft pro 1859.) Das kaufmännische Schiedsgericht hat im vorigen Jahre 50 Klagen empfangen, (gegen 113 in 1858). Davon sind erledigt: 18 durch Erkenntniß, 3 durch Vergleich im Termin, 5 vor der Einleitung, 23 vor dem Termin und eine schwebt noch.

Die Assekuranz-Gesellschaften haben an hiesiger Börse versichert: a. gegen Seegefahr 41,472,529 Thlr. b. gegen Stromgefahr 13,963,012 Thlr. und ergiebt sich daraus im Vergleich zu 1858: plus 3,194,296 Thlr. für die erste Position und plus 1,427,923 für die zweite Position. Das Resultat der Versicherungen in den letzten 8 Jahren stellt sich wie folgt:

		gegen Seegefahr	gegen Stromgefahr
1859	Thlr.	41,472,529	13,963,012
1858	-	38,278,233	12,535,089
1857	-	42,366,896	13,012,773
1856	-	34,504,645	15,580,567
1855	-	21,350,158	16,372,119
1854	-	16,811,559	10,737,106
1853	-	14,409,671	9,044,373
1852	-	13,125,189	11,591,688

Zu bemerken ist dabei, daß diese Uebersicht betreffs der Versicherung gegen Stromgefahr kein ganz richtiges Bild der Geschäftsentwicklung giebt, indem in einzelnen Jahren die von verschiedenen Gesellschaften an anderen Plätzen abgeschlossenen Versicherungen in den obigen Zahlen mit einbegriffen sind. Die Versicherung gegen Seegefahr zeigt im Durchschnitt der letzten drei Jahre den dreifachen Umfang gegen den des Jahres 1852.

Die Stettiner Rhederei umfaßte am 1. Januar 1859 202 Schiffe mit 29,286 Lasten (darunter 12 eiserne Schraubendampfer von 735 Pferdekraft, 1 Seeraddampfer von 65 Pferdekraft und 23 Revier-Schlepp- und Flußdampfer von 967 Pferdekraft); hinzugekommen sind durch Neubau 11 Schiffe mit 1698 Lasten, durch Ankauf 3 Schiffe mit 323 Lasten, abgegangen sind durch Seeverlust 13 Schiffe mit 1937 Lasten, durch Verkauf 7 Schiffe mit 577 Lasten, so daß Ende 1859 als Bestand verblieben: 196 Schiffe mit 28,793 Lasten (incl. 14 Seedampfer mit 1877 Lasten und 23 Revier-Schlepp- und Flußdampfer mit 723 Lasten). Hier im Bau begriffen sind eine Bark von 240 Lasten, ferner in Swinemünde 1 Bark und 1 Brigg, in Ueckermünde 2 Briggs und 1 Schooner; auf der Werft der Maschinen-Bau-Anstalt Vulcan werden 2 eiserne Bugsirdampfer für auswärtige Rechnung gebaut.

Die vorjährige Schifffahrt ist für unsere Rhederei wiederum als eine ungünstige zu bezeichnen, da die vorjährigen Fahrten für die größere Anzahl unserer Schiffe mit Geldverlust verbunden waren. Hauptsächlich ist dies bei Getreide- und Holz-Schiffen von nicht über 130 Last der Fall gewesen. Die im Frühjahr abgeschlossenen Frachten stellten sich gegen das vergangene Jahr sogar um ca. 15 pCt. niedriger. Die Getreide-Ausfuhr nach England war so schwach, daß selbst die regelmäßigen Dampfschiffe nicht immer Rückladung erhalten konnten. Getreidebefrachtungen für Segelschiffe kamen deshalb auch nur ausnahmsweise vor. Die Schiffe waren also hier auf Holzladungen angewiesen, deren Quantität jedoch für die vorhandene Schiffsräumte bei weitem nicht ausreichte, so daß die Rheder zum Versegeln ihrer Schiffe nach Danzig, Memel, Riga und den schwedischen Holzhäfen genöthigt wurden. Mit Ausbruch des italienischen Krieges jedoch stellte sich plötzlich eine erhebliche Besserung sowohl in Ostsee- als Mittelmeerfrachten ein. Bereits im Monat Mai stiegen Getreidefrachten hier auf 3s 6d London, 3s Ostküste, 2s 9d Firth und Kohlenhäfen per Quarter Weizen für Segelschiffe, und auf 4s 3d London, 3s 6d Hull und 3s 6d Leith für Dampfschiffe. Mit dem Frieden zu Villafranca ging jedoch die Frachtkonjunktur für Getreide und Kohlen wieder vorüber. Dagegen blieben Holzfrachten ziemlich fest auf dem einmal erlangten höheren Standpunkte stehen.

Vom September an hob sich wieder die Getreide-Ausfuhr, so daß Segelschiffe darin vielfach Beschäftigung fanden. — Mit Holzabladungen wurde es gegen den Herbst sehr stille, so daß auch diese Frachten keinen entsprechenden höheren Aufschwung nehmen konnten. Dampfschiffe bedangen dagegen wegen der niedrigen Assekuranz reichlich 1s pr. Quarter über Segelfrachten.

Der Schiffsbau ist in Folge dieser so ungünstigen Rhedereiverhältnisse bereits sehr ins Stocken gerathen, und der jährliche Neubau von ca. 6000 Lasten auf ca. 4000 Lasten gefallen.

Die Dampfschifffahrt unseres Platzes hat sich trotz der vielen ungünstigen Verhältnisse dennoch ziemlich günstig gestaltet. Denn wenn auch die Total-Summe der vorjährigen Dampferfahrten etwas kleiner ist als in 1858, so haben sich nicht allein alle früheren regelmäßigen Dampferlinien erhalten, sondern sie sind noch durch eine neue Linie von 2 Räderschiffen auf St. Petersburg vermehrt worden. Während des größten Theiles des Jahres waren allerdings Frachten für Dampfschiffe namentlich nach Hull und nach St. Petersburg sehr gedrückt. — Der Verbrauch von unversteuerten Kohlen für die nach dem Auslande fahrenden Dampfschiffe ist an so erschwerende Bedingungen geknüpft, daß keine unserer Rhedereien Gebrauch davon machen konnte.

* Aus Cörlin wird das am 12. d. M. erfolgte Ableben des Landraths a. D. v. Gerlach gemeldet. Der Verstorbene war regelmäßig bei den periodischen Eröffnungen des Herrenhauses der Alterspräsident desselben.

§ Cammin i. Pom., 14. April. Im November v. J. wurde auf einem dem Gutsbesitzer Straßburg zu Narsin gehörenden Grundstück ein Stück Bernstein, 20 Pfd. schwer, gefunden. Dieser Bernstein, das größte bis jetzt vorhandene Stück, ist, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent den Ankanf genehmigt, mittelst Verfügung des Herrn Ministers v. Bethmann-Hollweg vom 29. März c. an den hiesigen Kaufmann Herrn Blochert, zum Preise von 2000 Thlrn. und zwar 1800 Thlr. für den Bernstein und 200 Thlr. für die Bemühungen des Herrn Blochert, für das Kgl. mineralogische Museum zu Berlin angekauft worden.

In dem Dorfe Gassow sind jetzt sämmtliche Gemeindemitglieder bis auf 2 aus der Landeskirche getreten und haben sich an die alt-lutherische Gemeinde angeschlossen, deren Prediger, Hr. Frohnmüller, vor dem Feste bedenklich an den Pocken hier erkrankt ist.

Wie sicher verlautet, steht in diesem Jahre der Ausbau unserer Domschule bevor, da die Räumlichkeiten für die wachsende Schülerzahl nicht mehr ausreichen. — Die bei dem Brande am 7. in Schwirsen vom Feuer stark beschädigten Frauen sind nach unsäglichen Schmerzen gestorben; der Herr Graf v. Wartensleben bittet in der letzten Nr. unsers Kreisblattes um milde Gaben für die Unglücklichen durch das Feuer ihrer Habe beraubten Bewohner des Dorfes.

Colberg, 13. April. Am 11. d. Mts. Nachmittags fand die öffentliche Prüfung der 16 im Rettungshause befindlichen Knaben in Gegenwart des Vorstandes und des Schulinspektors Prediger Schröder zu Zernin statt. Die Knaben zeigten einen erfreulichen Fortschritt in ihren Kenntnissen; auch in sittlicher Beziehung haben sie sich im Ganzen zufriedenstellend gehalten.

— Am nächsten Sonntage wird der Superintendent Wentz den bisher an der Strafanstalt zu Naugard angestellt gewesenen Prediger Rohde als Prediger zu Simötzel einführen. Der P. Rhode ist an Stelle des emeritirten Predigers Lassahn, der viele Jahre dort wirksam gewesen ist, durch den jetzigen Patron Landschaftsrath v. Kaphengst zu dieser Stelle erwählt und vom Consistorio bestätigt worden. Früher übte der Magistrat zu Colberg die Patronatsrechte aus.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 15. April. Nach Berichten aus Turin vom gestrigen Tage erklärte Graf Cavour in der Deputirtenkammer als Antwort auf eine die Vorgänge in Sicilien betreffende Interpellation, er halte jede diesen Gegenstand betreffende Diskussion für nutzlos und gefährlich. Die Regierung, bemerkte er, beschäftige sich gegenwärtig vorzüglich mit den inneren Angelegenheiten. Eine Petition der Komitee's Nord-Savoyens, welche die volle Freiheit für die Annexions-Abstimmung fordert, wurde von Herrn Chenal unterstützt. — Die Kammer nahm mit großer Mehrheit die einfache Tagesordnung an und vertagte sich bis zum 1. Mai.

London, 15. April. (W. T. B.) Der heutige „Observer" theilt mit, daß der außerordentliche Gesandte der Schweiz Delarie, gestern Audienz bei der Königin gehabt, der auch Lord Russell beigewohnt habe. Dasselbe Blatt theilt mit, daß der englische Gesandschaftssekretär in Konstantinopel, Alison, an Stelle Rawlinsen's als Gesandter nach Persien gehe.

Getreide-Berichte.

Berlin, 16. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $49\frac{3}{4}$—$50\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., eine Kleinigkeit untergeordneter Qualität $49\frac{1}{4}$ Thlr. verk., Frühjahr $48\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni $48\frac{1}{2}$—49—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $48\frac{7}{8}$ Br., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$—49—$48\frac{7}{8}$ Thlr. bez., 49 Thlr. Br., Juli-August $48\frac{1}{2}$—49 Thlr. bez., Br. u. Gd., Sept.-Okt. 48—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., pr. Lieferung Frühjahr $29\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Mai-Juni $29\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni-Juli 30 Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{7}{8}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{19}{24}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. G., $10\frac{7}{8}$ Br., Mai-Juni $10\frac{11}{12}$—$\frac{23}{24}$ Thlr. bez., 11 Thlr. Br., $10\frac{5}{6}$ Gd., September-Oktober $11\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{3}{4}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{1}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{1}{3}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{8}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez., April-Mai $17\frac{11}{12}$—18 Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{7}{8}$ Br., Mai-Juni $18\frac{1}{4}$—$17\frac{5}{6}$ 18 Thlr. bez. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli $18\frac{1}{2}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. und Gd., $18\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $18\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Aug.-September $18\frac{11}{12}$—$\frac{7}{8}$ Thlr. bez., Br. und Gd.

Weizen in sehr fester Haltung. — Die Berichte der auswärtigen Märkte, die für Roggen eine fernere günstige Meinung, so wie der nicht zu befriedigende Begehr unserer westlichen Gegenden erhielten auch heute diesen Artikel in der letztgemeldeten animirten Stimmung so daß die Preise wiederum um ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wispel höher als Sonnabend schließen. Die Umsätze im Termingeschaft, wie in effektiver Waare waren sehr bedeutend, da Gewinn-Realisationen die Abgeber gefügiger machen. In loko und schwimmend wird sich der Umsatz an heutiger Börse auf ca. 1200 Wispel belaufen. — In Rüböl macht sich immer mehr und mehr die gute Meinung geltend, so daß es damit auch heute ein wenig besser ging. Wenn es zu keinem größeren Abschlusie kam, so hat dies seinen Grund in dem fehlenden Angebot. — Spiritus eröffnete sehr fest und einzeln etwas höher, schließt nach einer vorübergehenden Mattigkeit wieder fest.

Berlin, 16. April. Die Börse war heut zwar geschäftsstill aber sehr fest; für Eisenbahnen zeigte sich gute Frage; Credit-Aktien blieben meist behauptet; österreichische Effekten waren wenig belebt aber auch fest. In preußischen Fonds blieb der Verkehr geringfügig.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	13	339,85'''	339,77'''	338,29'''
	14	339,90'''	339,03'''	339,55'''
Thermometer nach Réaumur.	13	+ 2,3°	+ 7,4°	+ 2,8°
	14	+ 2,4°	+ 7,0°	+ 3,8°

Berliner Börse vom 16. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Kurs		Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4	15¾ bz	Niederschl.-Märk.	4	89 B
Amsterd.-Rotterd.	4	70 bz	do. Zweigbahn ·	4	89¾ bz
Berg.-Märk. A.	4	77 bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	46½ bz
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3½	114½ bz
Berlin-Anhalt····	4	104¼ bz	do. Lt. B.··	3½	108 bz
do. Hamburg···	4	103 G	Oest.-Frz. Stb. ···	5	137½ bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	125 bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	28¾ G
do. Stettiner ···	4	96½ bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	46¾ bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	79½ bz	Rheinische alte ··	4	78½ bz
Brieg-Neisse ·····	4	49½ bz	do. neueste ···	5	— —
Cöln-Minden ····	4	123 bz	do. St.-Prior. ··	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	31½ B	Rhein-Nahe ·····	4	41½ bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	125½ G	Stargard-Posen ··	3½	80 bz
Magd.-Wittenb. ··	4	33 bz	Thüringer·······	4	96¾ B
Mecklenburger···	4	44¼ bz			

Preussische Fonds.

	Zf.	Kurs		Zf.	Kurs
Freiw. Anl. ·····	4½	99¾ B	Pomm. Pfandbr. ·	3½	86 bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	104 bz	do. do.	4	94¾ bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99 bz	Posensche do.	4	— G
			do. neue	3½	89¾ G
do. 1856	4½	99 bz	do. do.	4	87¾ bz
do. 1853	4	92½ G	Schlesische do.	3½	86¼ G
Staats-Schuldsch.	3½	82⅞ bz	Westpreuss. do.	3½	81½ B
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113 G	do. neue	4	89¾ G
Kur- u. N. Schuld.	3½	82 G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	99¼ G	Pommersche do.	4	92¾ B
do. do. ··	3½	81¼ G	Posensche do.	4	90⅝ bz
Börsenh.-Anl.····		104 bz	Preussische do.	4	92 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¾ G	Westph.-Rh. do.	4	92¼ bz
do. neue	4	97¾ B	Sächsische do.	4	93 bz
Otspr. Pfandbr. ··	3½	81½ bz	Schlesische do.	4	92¾ G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs		Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½ bz
do. II. Serie···	4	— G	Niederschl.-Mrk. ·	4	90¼ G
Bergisch-Märk.···	5	101 G	do. convert. ····	4	90 bz
do. II. Serie···	5	100¼ bz	do. do. III. Ser.	4	— G
do. III. do. ···	3½	72 bz	do. do. IV. Ser.	5	B
Berlin-Anhalt ···	4	94½ G	Oberschles. Lt. A.	4	92 G
do. do. ···	5	98½ B	do. Lt. B.·····	3½	78½ bz
do. Hamburg··	4½	102 G	do. Lt. D.·····	4	84½ bz
do. II. Emiss··	4½	101½ G	do. Lt. E.·····	3½	72½ B
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F.·····	4½	88¾ bz
Lt. A. B.··	4	— B	Oesterr.-Franz.···	3	252 bz
do. Lt. C.·····	4½	98¼ B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	— B
do. Lt. D.·····	4½	97 G	do. v. Staat gar.	3½	— B
do. Stettin ····	4½	99½ B	Stargard-Posen ··	4	—
do. do. II.··	4	83¼ bz	do. II. Emiss.··	4½	— bz
Cöln-Minden ····	4½	99¾ G	do. III. do. ··	4½	— B
do. II. Emiss. ·	4	102¼ G	Thüringer·······	4½	100⅜ G
do. do. ·	4½	— B	do. III. Serie···	4½	98½ B
do. III. Emiss. ·	4	80¾ B	do. IV. do. ···	4½	95 B
do. do. ·	4½	88¾ bz			

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs		Zf.	Kurs
Oesterr. Metall. ··	5	50¼ G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾ B
do. Nat.-Anl.···	5	58 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P.-Obl. ·····	4	71 B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	86¼ G
do. Eisb.-Loose ·	—	49½ bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 G
do. Bankn. ö. W.	—	74½ bz	Poln. Banknoten·	—	87⅛ bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94¾ bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	84½ G
do. do. 6. A.	5	104⅜ G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ G
Engl. Anleihe ···	5	106¼ bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾ bz
Neue do. ···	5	62¾ B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91½ B
Russ. Pln. Sch. O.	4	83½ bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Zf.	Kurs		Zf.	Kurs
Pr. Bank-Anthl.	4½	126½ B	Leipz. Crdb.-Act.	4	55 G
Berl. Kass.-Ver.	4	117½ bz	Dessauer do.	4	16 bz
Pomm. R.-Prvb.	4	75 B	Oesterreich do.	5	70¼ bz
Danziger do.	4	79½ bz	Genfer do.	4	24½ bz
Königsberg do.	4	82 G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	79 bz
Posener do.	4	72½ G	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	76½ bz
Magdeb. do.	4	74 G	Schles. Bankv. ··	4	71¼ G
Rostock ·······	4	— —	Waaren-Crd.-Ges.	—	90½ G
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 bz	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.- do.	4	97¾ B	Eisenbahndb. ·	5	60¼ bz
Bremer Bank ··	4	95 G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85 B
Darmstadt ·····	4	60½ G	Minerv.-Bgw.-A.	5	28 B

Gold- und Papiergeld.

	Kurs		Kurs
Louisd'or ·········	108⅛ G	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅞ G
Gold pr. Zollpfd. ··	453¾ bz	do. o. R. ·····	99⅓ G
Gold-Kronen······	9 2¼ G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 14. April.)

		Kurs			Kurs
Amsterdam	kurz	142 bz	Augsburg	2 Mon.	56 20 bz
do.	2 Mt.	141¼ bz	Leipzig	8 Tage	99⅚ G
Hamburg	kurz	150⅝ bz	do.	2 Mon.	99 5/12 G
do.	2 Mt.	150 bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 29 bz
London	3 Mt.	6 17½ bz	Petersburg	3 W.	96½ bz
Paris	2 Mt.	78 11/12 bz	Bremen	8 Tage	107⅞ bz
Wien Oest. W.	8 T.	74¼ bz			
do.	2 Mt.	73⅞ bz			

Angekommene Fremde

Stettin, den 16. April.

„Hotel de Russie." Musiklehrer Schroeder aus Greifenberg. Premier-Lieutenant Schultz aus Berlin. Regierungs- und Baurath Grund mit Familie und Bedienung aus Düsseldorf. Oberst-Lieutenant von Owstien und Gemahlin aus Stargard.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Cäcilie Jacoby mit dem Kaufm. Hrn. Julius Birk, Lieberose u. Peitz. Frl. Johanna Prager mit dem Kaufm. Hrn Haberland, Güstebiese und Wittstock.

Verehelicht: Hr. Lehrer Hermann Marts mit Frl. Marie Meyer, Potsdam und Berlin. Pr.-Lieutenant und Adjutant Hr. Adolph Engels mit Frl. Rosalie Bohn zu Koblenz. Major Hr. Brée mit Frl. Bertha Menckhof zu Minden. Lieutenant im 1. Infanterie Regiment Hr. Edmund Krause mit Frl. Elise Antoinette Rösler, Mainz u. Königsberg. Hr. Gymnasial-Lehrer Dr. Carl Wießner mit Frl. Marie Lauschner zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Karow zu Gräfenbrücker Mühke bei Neustadt-Ebrsw. — Eine Tochter: Hrn. Art.-Hauptm. Wesener zu Berlin. — Hauptmann im 5. Inf.-Reg. Hrn. Saro zu Pr. Stargard. — Hrn. Prediger Kägler zu Gr. Pommeiske. — Hrn. Hauptm. Liebe zu Landsberg. — Hrn. Dr. Jos. Ehlinger zu Emmerich.

Gestorben: Königl. Post-Expedient Hr. Eduard Orth zu Berlin. — Verw. Justizräthin Henr. Gutike zu Sagan. — Rittmeister a. D. Hr. Ferd. Heiligtag zu Stargard i. P. — Ehem. Oberl. Hr. H. Mücke zu Düsseldorf. — Kaufm. Hr. Joh. Th. Schauw zu Köln. — Hr. Fr. W. Hoecker zu Crefeld.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 17. April c., Nachm. 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

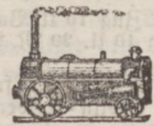
ad 1. Oeffentliche Sitzung:

Licitationsverhandlung über Wiesenverpachtungen. — Bewilligung einer Unterstützung für den Nicolai-Kirchen-Chor, sowie für Unterhaltung des Kiesfußweges auf dem Petriplatz. — Eine Verkaufsrechtssache. — Wahl eines Controlleurs für Marktstandgelderhebung. — Nachträgliche Bewilligung einer Etatsüberschreitung. — Rechnungssachen.

Stettin, den 16. April 1860.

Wegener.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft wird

Dienstag, den 1. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Börsenhause hierselbst,

stattfinden. Diejenigen Herren Aktionaire, welche derselben beiwohnen wollen, haben am 30. April cr. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb eilf Uhr Vormittags bei dem Betriebs-Sekretair Wiesing im hiesigen Hotel du Nord ihre Legitimation zur Ausübung ihres Stimmrechtes nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen.

Ebendaselbst werden innerhalb der letzten sechs Tage vor der General-Versammlung der gedruckte Verwaltungsbericht und der Abdruck der Tagesordnung zur Empfangnahme für die Herren Aktionaire bereit gehalten werden.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

gez. **Heegewaldt.** **Rahm.** **Fretzdorff.**

Stralsund-Stettiner Dampfschifffahrt.

Das Dampfschiff **Rügen**, Capitain Naupert, fährt vom 17. April bis 4. Mai
jeden Dienstag früh 6½ Uhr
von Stralsund über Putbus, Swinemünde nach Stettin,
jeden Freitag früh 6½ Uhr
von Stettin über Swinemünde, Putbus nach Stralsund.
Frachten werden in Stettin von Mittwoch früh, bis Donnerstag Abend angenommen.

Stralsund: **Heinrich Israel.**

Expedition in Stettin: Dampfschiff-Bureau **Herrmann Schulze.**



Königsberg-Stettiner Dampfschifffahrt.

Das Dampfschiff „Ostsee", Capitain Moje, fährt am 20. April, zuerst früh 5 Uhr, von Stettin nach Königsberg in Pr. und von da ab
jeden 10., 20. und 30. von Stettin,
" 5., 15. und 25. von Königsberg.

Frachten billigst.

Dampfschiff-Bureau von **Herm. Schulze.**

Neuchateler Anlehnsloose,

Hauptgewinn Frs. 100,000.

Nächste Ziehung am 1. Mai.

Nicht zu verwechseln mit den Jura-Loosen.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 **erlangen muß,** erläßt unterzeichnetes Handlungshaus **a Rtl. 3 per Stück** mit dem Bemerken, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, **wie wenig bei Betheiligung dieses Anleheus zu riskiren ist.**

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Forst-Kasse ca. 7 Centner alte Acten, Beläge 2c. unter dem Beding der Einstampfung oder anderweitigen Vernichtung öffentlich meistbietend versteigert werden, weshalb Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Carolinenhorst, den 14. April 1860.

Königliche Forst-Kasse.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines Magistratsdieners und Schulwärters vacant und beträgt das Einkommen dieser Stelle jährlich 132 Thlr. außer freier Wohnung. Versorgungsberechtigte Militairpersonen, welche zur Uebernahme derselben bereit sind, mögen sich mit den Beweisen ihrer Anstellungsfähigkeit und Qualification **unverzüglich** bei uns melden, sich auch möglichst persönlich präsentiren, indessen werden etwanige Reisekosten nicht erstattet. Die definitive Anstellung erfolgt nach sechsmonatlicher Probezeit.

Grabow, den 23. April 1860.

Der Magistrat.

National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und invaliden Kriegern, welche keinen Anspruch auf Invaliden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden und der Hülfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt gütigst zugesagten Beiträge für das laufende Jahr durch unsern Boten **Schlavinsky** einzuziehen, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmeldungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns erlauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht dringend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von dem Joche der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß im verflossenen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesammtbetrage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung hat gewährt werden können, gezahlt worden sind.

Stettin, den 26. März 1860.

Das Stadtbezirks-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

Werdt, Registratur-Rath. **Holland,** Rechnungs-Rath.
Witte, Commerzien-Rath.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 26. April cr., Vormittags, sollen im Marienstift-Geschäftslokale, kl. Domstr. 25 hier, folgende 4 Wiesen auf der Feldmark Alt-Damm, als:

1) eine Wiese am Dammschen See von 23 Mrg. 6 Q.-Ruthen,
2) eine Wiese am faulen Graben von 9 Morgen 36 Q.-Ruthen,
3) eine Wiese am faulen Graben vor dem Mühlenthor von 5 Mrg. 12 Q.-Rth.,
4) eine Wiese am faulen Graben von 12 Morgen 60 Q.-Ruthen,

auf die 6 Jahre Michaelis 1860—69 meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen.

Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag, den 27. April 1860, Vormittags, sollen im Marienstifts-Geschäftslokale, kleine Domstraße Nr. 25 hier, folgende Wiesen, als

1. eine Wiese von 6 M. 157 Q.-Ruthen bei Frauendorf im großen Oderbruch, Kratzwiekschen Reviers, die Hofert in Herrnwiese zur Zeit in Pacht hat,
2. eine Wiese von 7 M. 114 Q.-Ruthen im Möllen am Parnitzstrom, die Christian Mund in Warsow zur Zeit in Pacht hat

auf die 6 Jahre Michaelis 1860/66 meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen

Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Mehrere in der Nähe von Ehrenthal belegene Lehmfachwerks-Gebäude mit Rohrbedachung und zwar:

2 Familienhäuser — mit massiven Schornsteinen —, resp. 80 und 42 Fuß lang, 30 und 19½ Fuß tief und
7 Ställe, resp. 46, 39, 31, 24½, 24, 20 und 20 Fuß lang, 26, 16, 17½, 16, 12, 13 und 10 Fuß tief, sollen zum Abbruch meistbietend verkauft werden, wozu

Donnerstag, den 26. April d. J., Nachmittags
3 Uhr, auf dem Gute Ehrenthal

Termin ansteht, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ehrenthal, den 12. April 1860.

Greppert.

Bekanntmachung.

Verpachtung der par terre Remisen in den drei städtischen Sellhäusern am Pladrin.

Die in den drei städtischen Sellhäusern am Pladdrin befindlichen parterre Remisen, sollen vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf **neue drei Jahre** an den Meistbietenden öffentlich in der Art vermiethet werden, daß dieselben zuerst sellhausweise **oder in drei Parzellen,** dann aber für **alle drei Sellhäuser zusammen,** zum Ausgebot kommen und vorbehalten bleibt, für welche Vermiethungsweise der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die gebotene Pacht ist **halbjährlich praenumerando** zu entrichten und wird hinter den Sellhaushöfen eine neue Uferstraße, vom alten Packhofe bis zur Grenze des Moritzschen Grundstücks, so wie ein **öffentliches Bollwerk** construirt werden, so daß selbstverständlich alle **wasserwärts** nach den Sellhäusern gebrachten Waaren, vom 1. Juli d. J. ab, das Hafengeld nach dem Tarife vom 4. Mai 1857 zu entrichten haben.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 16. April dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

Termin im großen Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses an, zu welchem hierzu bestens eingeladen wird.

Stettin, den 23. März 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

Zu verkaufen.

Cavendish,
Shag,
Presse Skraae,
Tvist-Skraa-Tobak,

empfiehlt

C. F. Diedrich, Nachfolger,
Carl Meyer,
Fischerstraße Nr. 8.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

Mein **Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft** ist vollständig **sortirt**, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum ganz ergebenst.

L. Philippi,

Schulzenstraße Nr. 13—14.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren.**

Die Vorzüge, welche diese glasirten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen,

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein** Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise,** und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von

Louis Wiener, Schuhstraße Nr 26

empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von 12½ Sgr. an,

besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an

Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.

Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

Das Pianoforte-Magazin von

Louisenstr. 13, am Roßmarkt. **G. Wolkenhauer** Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,

von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,

eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Die erwarteten **Sommerzeuge** zu **Röcken, Kitteln** und **Beinkleidern** sind eingetroffen.

C. A. Rudolphy.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Die Saamenhandlung von Wilhelm Grohmann in Stettin, Frauenstraße Nr. 43, früher Heumarkt Nr. 5, empfiehlt selbstgebaute sächsische Sämereien in vorzüglicher Güte, worüber Verzeichnisse unentgeldlich verabreicht werden.

Preise einiger Artikel.

Artikel		Preis
Wrucken, große, glatte, weiße,	à Pfd.	6 Sgr.
" " " gelbe,	" "	8 "
" große Riesen-,	" "	10 "
Möhren, große, rothe,	" "	6 "
" " weiße,	" "	5 "
Zwiebelsaamen, gelbe, Wändische	" "	15 "
" " Holländ.	" "	20 "
" rothe, "	" "	20 "
Zuckerrunkel,	" "	3 "
Viehrunkel, lange, rothe,	" "	6 "
" " gelbe,	" "	6 "
" rothe, Oberdorfer	" "	6 "

Verschiedenste Kleesorten zu billigsten Preisen.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Handstöcke

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Blühende Topfgewächse und Blattpflanzen in reichster Auswahl empfiehlt

T. W. Sterzing,

Breitestraße und Papenstraßen-Ecke Nr. 52,
nach Ostern in meiner Gärtnerei, Grünhof, Gartenstraße Nr. 2, neben Kaltschmidts Bade-Anstalt.

Dr. v. Graefe'sche Eispomade,

ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,

Parfüm aromatique balsamique,

genannt **Potsdamer Balsam,**

gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie

Lait cosmetique,

gegen Sommersprossen, Flechten 2c. empfiehlt

Robert Krüger,
Mönchenstraße Nr. 17—18.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Düngergyps

in Fässern billigst bei

G Borck & Co.

landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Vermischte Anzeigen.

Warnung.

Ich warne hiermit das geehrte Publikum, bei dem **Colporteur Kliese** auf Etwas zu abonniren, da derselbe sich dabei meines Namens bedient, um allerlei Betrügereien auszuführen; derselbe ist **nie** in meinem Geschäfte engagirt gewesen.

R. Graßmann's Buchhandlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schuhstraße Nr. 16/17 belegenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abonnement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegengenommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.

H. Soltau,
Schuhstraße Nr. 16/17.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht

wird ertheilt bei Lonise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Anzeige für Glockengießer.

Der Tod hat so eben den einzigen Glockengießermeister der Provinz Posen, in der Stadt Posen wohnhaft gewesen, abgerufen und ist dadurch die hinterbliebene Wittwe genöhtigt, entweder das Geschäft, mit welchem auch Spritzenbauerei verbunden ist, aufzugeben und zu verkaufen oder es mit Hilfe eines **tüchtigen** Geschäftsführers fortzusetzen, um mindestens die eingegangenen Lieferungs-Kontrakte noch abzuwickeln. Nur durchaus qualificirte Reflektanten werden ersucht, sich mit portofreien Offerten an den Bäckermeister F. Knipfer in Posen zu wenden, ihre Qualifikation mit den Offerten gleich schriftlich darzuthun und des Näheren gewärtig zu bleiben, wenn die Anerbietungen acceptable erscheinen. Es wird noch bemerkt, daß das Geschäft jährlich circa 25 bis 30 Kirchenglocken lieferte, und daß im Augenblick noch 8 Glocken nebst 2 Spritzen laut Lieferungs-Kontrakten der Anfertigung harren.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. April:

Zweites Abonnement-Concert im Schauspielhause.

Vermiethungen.

Eine fein möblirte Stube und Kabinet, beides hell und freundlich, mit schöner freier Aussicht, ist z. 1. Mai zu vermiethen. Neustadt, Bergstr., neben der Kirche 2 Tr. rechts. Auf Verlangen auch Burschengelaß.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen kleine Domstr. 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling sucht

H. Soltau, Barbier,
Schuhstr. Nr. 16—17.

Ein Laufbursche wird sofort verlangt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Auf einem größeren Gute in der Nähe Stettins kann ein Lehrling sofort eintreten und sind die näheren Bedingungen im Comptoir, Frauenstraße Nr. 5 par terre, zu erfragen bei

G. Borck & Co.

Einen Lehrling sucht **A. Ernst,** Maler,
Schiffsbau-Lastadie 23.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.

Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.

Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.

Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.

Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.